

Beten für Afghanistan



«Es bleibt nur Emmanuel: Jesus ist mit uns.»

Das sagen uns die Gläubigen in Afghanistan. Seit die Taliban im August letzten Jahres die Macht übernommen haben, haben sich die Lebensbedingungen der geheimen Christen im Land noch mehr verschlechtert. Schon vor der Rückkehr der Taliban war das Leben für Christen in Afghanistan unerträglich. Seit der Machtübernahme sind die Christen bedrohter als je zuvor.

Deshalb wollen wir während des ganzen Jahres 2022 für sie beten. Hier finden Sie jeden Monat einen neuen Artikel sowie aktuelle Gebetsanliegen.

Wie vorgehen?

- Beten Sie jetzt
- Nutzen Sie dieses Dokument, um mit ihrer Gebetsgruppe oder als Familie zu beten
- Besuchen Sie jeden Monat unsere Website, wo Sie neue Artikel und Gebetsanliegen finden

Mai 2022 – Wasser!

Unser Bruder Ahmad* arbeitet an der Grenze zu Afghanistan. Im vergangenen Monat konnte er uns eine sehr gute Nachricht übermitteln:

«Wir haben einen Dienst an der Grenze zwischen Afghanistan und unserem Land in Zentralasien begonnen. Es ist eine sehr schwierige Region, die für das Evangelium verschlossen ist. Aber Gott ermöglicht es uns, dort Hilfe zu leisten. In dieser Region gibt es viele afghanische Flüchtlinge. Viele von ihnen verstecken sich in abgeschiedenen Gegenden, ohne Kleidung, ohne Nahrung und vor allem ohne Trinkwasser.

Dort haben sie wegen des Klimawandels und des besonderen Geländes keinen Zugang zu Wasser. Wer wenigstens ein kleines Einkommen bezieht, kann Wasser kaufen, aber das sind nur sehr wenige. Die Menschen trinken laufend Regenwasser und Wasser aus dem Fluss und aus Gräben.

Wir haben viel gebetet, damit sich die Situation ändert.

MIT GOTTES HILFE UND DANK EURER GEBETE UND UNTERSTÜTZUNG KONNTEN WIR UNSEREN TRAUM VERWIRKLICHEN, DEN VIELE MENSCHEN IN DIESER REGION TEILTEN. WIR BOHRTEN 240 METER TIEF UND STIESSEN AUF WASSER!

Es brauchte Zeit und die Suche war sehr schwierig. Es gab Unstimmigkeiten, denn mehrere Projektbeteiligte waren sich nicht sicher, wo gebohrt werden sollte. Denn wir hatten keine Gewissheit, dass es in diesem Gebiet Wasser gab. Zudem waren wir nicht ausgerüstet, um solche

Tiefen zu erreichen. Glücklicherweise erklärte sich eine Firma bereit, uns zu helfen und bestellte für uns zusätzlich noch ein spezielles Arbeitsgerät. Drei Arbeitsteams bohrten mit dieser Maschine während eines Monats rund um die Uhr. Und schliesslich geschah das Wunder. Nach einem Monat harter Arbeit erreichten wir die gewünschte Tiefe und fanden Wasser. Nun können die Ortsansässigen und die Flüchtlinge aus Afghanistan, unser Minister, seine Familie und die Glaubensgeschwister diese Quelle völlig kostenlos nutzen!»

Gebetsanliegen:

1. **Danken wir Gott für das Wasser** dieser Quelle des Lebens für viele Menschen, die durch diese Bohrung an der Grenze zwischen Afghanistan und Zentralasien entdeckt wurde. Bitten wir um Gottes Segen für unseren Bruder Ahmad und für alle, die mit ihm arbeiten.
2. **Beten wir insbesondere für die afghanischen Frauen**, die sich seit der Machtübernahme der Taliban in einer Sackgasse befinden: Die Frauen im Land können sich ohne männliche Begleitung kaum in der Öffentlichkeit zeigen und sind gezwungen, sich in abgesonderten öffentlichen Orten aufzuhalten. In jüngster Zeit wurden die Mädchen im Teenageralter daran gehindert, zur Schule zu gehen; die Sekundarschulen für Mädchen wurden geschlossen. «Die Frauen, die im Land geblieben sind, sind mit den Einschränkungen konfrontiert, die ihnen auferlegt wurden. Diejenigen, die in die Nachbarländer geflohen sind und dort als Flüchtlinge leben, stehen vor einer ungewissen Zukunft», berichtet unsere Partnerin Nasri, die in dieser Region aktiv ist. «Bitte betet, dass die Frauen die Hoffnung wahren, denn **es ist sehr leicht, zu verzweifeln**. Betet, dass Gott ihnen ein neues Lied ins Herz legt. Betet für ihre Gesundheit inmitten von Armut, Mangel an Nahrung und sauberem Wasser.»
3. **Viele Familien wurden auseinandergerissen** durch die Ereignisse des letzten Jahres. Beten wir, dass Gott sie wieder zusammenbringt. Beten wir besonders für Farah*, eine gläubige Afghanin, die von ihrem Mann getrennt wurde aus Gründen, die wir nicht nennen können. Farah weiss nicht, wo er sich aufhält, aber sie bleibt fest im Glauben verankert. «Die Zeiten sind sehr schwierig und ich vermisse meinen Mann. Manchmal wache ich auf und bin mir absolut sicher, dass er tot ist. In solchen Momenten muss ich wählen, ob ich fortan als verstossene Witwe oder als treues Kind Gottes leben werde.»

* Name geändert